

# TRADERS'

**TRADING ALS TEILZEITBERUF SPEZIAL**

04.2013



**10 Top-Trading-Ideen**

Die bekanntesten Börsenregeln

... und was Profis davon halten S. 24

**Die Weltformel für Trader**

So messen Sie Ihren Erfolg S. 32

**So erstellen Sie einen realistischen Plan**

## Ihr Start als Trader

Die bekanntesten Börsenregeln  
... und was Profis davon halten

## 10 Top-Trading-Ideen

» Hier stellen wir Ihnen zehn wichtige Trading-Prinzipien vor und verraten Ihnen, was einige der besten Trader im deutschsprachigen Raum davon halten: Birger Schäfermeier, Valentin Rossiwall, Michael Voigt und Achim Mautz. Lernen Sie von den Besten. «



Dieser Artikel enthält eine Liste von zehn grundlegenden Trading-Prinzipien, auf die sich Marktteilnehmer üblicherweise beziehen, wenn es um Trading-Stile, Zeitebenen oder Märkte geht. Während hervorragendes Trading nicht auf ein einfaches Rezept reduziert werden kann, gibt es durchaus Gemeinsamkeiten, auf denen solides bis gutes Trading basiert. Hier setzt unsere Debatte an.

Die Idee: Anstatt all den bereits vorhandenen Listen eine weitere hinzuzufügen, haben wir vier der bekanntesten Trader im deutschsprachigen Raum gebeten, unsere Liste der zehn Grundregeln zu kommentieren. Die hier besprochenen Trading-Ideen gelten gleichermaßen beim Trading von Aktien, Futures, Währungen, Optionen oder jedes anderen Marktes und sind gleichermaßen relevant für ausschließlich systematische oder diskretionäre, kurzfristige und langfristige Trader.

Eine Sache, die Ihnen auffallen wird, ist, dass wir Ihnen keine bestimmten Handlungsanweisungen direkt empfehlen. Zudem werden Sie bemerken, dass Sie die meisten Dinge schon einmal irgendwo gehört haben. Der Trick ist, wirklich an ausgewählte Prinzipien zu glauben und sie in der alltäglichen Arbeit konsequent umzusetzen. Die einzelnen Punkte der Liste überschneiden sich auch immer wieder. Der eine beeinflusst den anderen, dieser wiederum einen weiteren und am Ende entsteht ein unabhängiges Netzwerk von Regeln, das sich

wiederum auf die beiden Begriffe Risiko- und Money-Management herunterbrechen lässt.

Nicht jeder Trader ist mit dieser Liste einverstanden; hierfür dienen unsere Interviewpartner als Beispiel. Ihre Bemerkungen enthüllen die unterschiedlichen Meinungen unter erfolgreichen Händlern und zeigen, dass die Kardinalregel des einen Händlers für den anderen Blasphemie sein kann. Ziehen Sie Ihre eigenen Schlüsse. Unsere Absicht ist es, die populären Begriffe zu beleuchten, auf die man sich üblicherweise bezieht, wenn es um die Schlüssel zu gewinnbringendem Handel geht. Was bedeuten sie wirklich und wie können Sie sie nutzen? Die Antworten sind nicht immer in Stein gemeißelt, aber sie werden Ihnen helfen, weitere Einsichten in erfolgreiches Trading zu gewinnen.

### 1. Gewinne laufen lassen, Verluste begrenzen

**Was es bedeutet:** Wie der „Name“ schon sagt: Schließen Sie Verlust-Trades schnell und machen Sie das meiste aus den Gewinnen. Das ist praktisch der Urgroßvater erfolgreicher Tradings. Gewinnbringender Handel bedeutet nicht notwendigerweise, mehr Gewinn-Trades als Verlust-Trades zu haben, obwohl die Methodiken vieler Händler auf hohen Prozentsätzen von Gewinn-Trades basieren. Es geht darum, mehr aus den Gewinnen zu machen als mit den Verlusten zu verlieren. Manch professioneller Händler hat mehr Verluste als

Gewinne, aber er verdient Geld, weil sein durchschnittlicher Gewinn-Trade deutlich größer ist als sein durchschnittlicher Verlust-Trade, zum Beispiel um den Faktor zwei oder drei. Die einzige Möglichkeit, ein solches Gewinn-/Verlust-Verhältnis zu erreichen ist, die Verluste klein zu halten und den Gewinnen ihr maximales Potenzial abzurufen.

**Warum es wichtig ist:** Viele Gewinn-Trades zu haben ist fantastisch, aber im Grunde geht es darum: Je größer die Gewinne und je kleiner die Verluste, desto mehr Geld wird verdient. Zwei Dinge gilt es zu beachten: Erstens, ein einziger großer Verlust kann die Gewinne von Wochen oder gar Monaten vernichten. Zweitens, jeder große Verlust beginnt als kleiner Verlust – daher sollte es hier eine Begrenzung geben.

**Die Umsetzung:** Handeln Sie niemals ohne Stopp, um es nicht zu katastrophalen Verlusten kommen zu lassen. Eine andere Idee ist es, sich auf Trading Setups zu konzentrieren, die von Anfang an ein geringes Risiko – festgelegt etwa durch technische Unterstützungsniveaus – aufweisen und bei denen der potenzielle Gewinn deutlich höher liegt. Sie gehen beispielsweise einen Long Trade ein, wobei die nächste Unterstützung einen Punkt vom Einstieg entfernt liegt, der nächste Widerstand aber sechs Punkte. Dies ist ein Trade mit einem geringen Risiko relativ zu seinem Gewinnpotenzial. Der Stopp kann knapp unterhalb der Unterstützung platziert werden. Dies sorgt für einen schnellen Ausstieg und einen kleinen Verlust, falls der Markt dreht.

#### Das sagen unsere Trader:

**Mautz:** In jedem Strategieplan braucht ein Trader ein klares Regelwerk, wie er seine Gewinne laufen lässt und Verluste von vornherein minimiert. Ich persönlich benutze für die Verlustbegrenzung einen maximalen Risiko-Management-Stopp von zwei Prozent oder einen charttechnischen Stopp, der auch enger liegen kann. In der Regel nehme ich aber immer den engeren möglichen Stopp.

**Rosswall:** Ein wichtiges Grundprinzip des Tradings ist es, Verluste zu begrenzen und Gewinne laufen zu lassen. Es gibt jedoch auch Handelsstile, in denen „Verluste begrenzen und Gewinne begrenzen“ Sinn macht, zum Beispiel für Scalper und Arbitrage-Händler, die mit dieser Strategie arbeiten. Oft wird hier ein Chance-/Risiko-Verhältnis

(CRV) von 1:1 gehandelt. Selten gibt es eine „Wahrheit“ oder ein ultimativ gültiges Gesetz im Trading.

**Schäfermeier:** Ein fundamentales Gesetz. Allerdings sollten Trader realistisch bei den angestrebten Gewinnen sein und zumindest ein Kursziel haben, damit sie wissen, wie sie ihre Trades managen müssen.

**Voigt:** Hierbei gilt es zu bedenken: Mit jedem Plus-Trade, den ein Trader entsprechend dem jeweiligen Handelsstil nicht laufen lässt, trifft er die Aussage: „Ich muss das Plus dieses Trades nicht weiter wachsen lassen, denn ich weiß, dass der nachfolgende Trade definitiv auch ein Gewinn wird!“ Oder mit anderen Worten: „Greed is good“, wie schon Börsenguru Gordon Gekko aus dem Blockbuster „Wall Street“ sein Lebensmotto perfekt zusammenfasste. Er wusste, dass Gefühle an der Wall Street keinen Platz haben – entweder man gewinnt oder man geht gnadenlos unter.

## 2. Niemals verbilligen

**Was es bedeutet:** Verbilligen mag für diversifizierte langfristige Portfolios Sinn machen, aber für Trader bedeutet nachkaufen, wenn es nach unten geht, gutes Geld schlechtem hinterher zu werfen. Diese Regel ist mit der ersten Regel verknüpft. Verluste klein halten diktiert praktisch, dass man aus Verlusten schnellstmöglich heraus muss, wenn der Markt sich gegen einen bewegt. Wenn Sie die Größe Ihrer Position verändern, dann tun Sie dies, wenn der Markt zu Ihren Gunsten läuft.



#### Achim Mautz

Achim Mautz ist seit mehr als 13 Jahren im Asset-Management tätig und hat sich seit einigen Jahren ganz auf Swing- und Day Trading spezialisiert. Vor drei Jahren hat er den Trading-Börsenclub „ratgeberGELD“ ins Leben gerufen. Daneben ist er Chefanalyst bei LYNX und Chefredakteur vom Börsenbriefe „Investor Alert!“.

✉ office@ratgebergeld.at; www.ratgebergeld.at

**Warum es wichtig ist:** Wieder fangen große Verluste als kleine an. Verlust-Trades sollten wie Unkraut in einem Garten betrachtet werden: Jäten Sie es schnell – sobald es zu sprießen beginnt. Geben Sie ihm keine Nahrung und verhindern Sie damit dessen Wachstum.

**Die Umsetzung:** Stopps beachten!

#### Das sagen unsere Trader:

**Mautz:** Gute Trader kaufen hoch und kaufen noch höher nach. Ein negativer Trade muss kein schlechter Trade sein. Verluste realisieren und die nächste Chance in einem besseren Wert zu suchen ist immens wichtig. Wenn man an negativen Trades festhält, verpasst man nur die nächstbeste Chance auf einen guten Trade.

**Rossiwall:** Jede Bewegung, die im Markt entsteht, bedeutet, dass die Marktteilnehmer eine unterschiedliche Meinung haben. Das heißt auch, dass es zu jeder Zeit zahlreiche andere mögliche Sichtweisen gibt, den Markt zu betrachten. Die Chance, mit seiner Marktmeinung falsch zu liegen, ist also extrem hoch. Wer stets verbilligt, will nicht einsehen, dass er möglicherweise falsch liegt. Für die Mehrheit der Händler ist es nicht ratsam, zu verbilligen. Für einen Profi-Händler hingegen kann das Verbilligen in Ausnahmefällen strategisch sinnvoll sein, jedoch nur bis zu einem Punkt, an dem die Argumente für den eigenen Trade noch gelten. Wenn dieser Grund für den Trade nicht mehr vorhanden ist, sollte jede Position geschlossen werden – egal wie weit diese im Plus oder Minus ist.

**Schäfermeier:** Eine meiner goldenen Regeln, die



#### Valentin Rossiwall

Valentin Rossiwall ist Trader, Buchautor von „Daytrading: Schnell, schneller, scalping“ sowie Mitgründer des Tradingrooms [www.nextleveltrader.de](http://www.nextleveltrader.de). Er ist derzeit für

die Entwicklung und das Management von Trading-Strategien eines führenden Hedgefonds im asiatischen Raum verantwortlich.

✉ [www.facebook.com/nextleveltrader](http://www.facebook.com/nextleveltrader); [www.nextleveltrader.de](http://www.nextleveltrader.de)

ich niemals breche. Trader müssen flexibel sein, aber nicht bei dieser Regel.

**Voigt:** Kommt auf den Chart an: Eine ins Minus laufende Position entgegen dem Trendverlauf nachzukaufen ist gewiss nicht sinnvoll. Wenn der intakte übergeordnete Trend jedoch gerade korrigiert und man sich nun in die Korrektur hineinkauft, ist ein Verbilligen durchaus erstrebenswert. Sprich: Lieber einen höheren, aber fachlich vertretbaren Buchverlust mittels gestaffelter Verlustbegrenzungen erfahren und damit sicherstellen, dass man bei der nächsten großen Bewegung definitiv dabei ist, als diese nur vom Tribünenplatz aus zu bestaunen!

### 3. Kaufen Sie Stärke, verkaufen Sie Schwäche

**Was es bedeutet:** Kaufen Sie Märkte, die Kraft zeigen und das Potenzial haben, weiter zu steigen. Verkaufen Sie Märkte, die Schwäche zeigen und weiteres Abwärtspotenzial haben. Mit anderen Worten: Erliegen Sie nicht der Versuchung, Hochs und Tiefs genau zu treffen. Kaufen Sie stattdessen neue Hochs und verkaufen Sie neue Tiefs, was eigentlich genau dem natürlichen Impuls unerfahrener Marktteilnehmer entspricht. Wenn ein Markt neue Hochs erreicht, zeigt er Stärke – und die suchen Sie als Kaufgelegenheit. Umgekehrt gilt das für einen Markt, der neue Tiefs macht.

**Warum es wichtig ist:** Diese Regel hilft Ihnen, mit dem Momentum zu handeln, anstatt es zu bekämpfen.

**Die Umsetzung:** Finden Sie Märkte mit Trends und handeln Sie in deren Richtung. Finden Sie Aktien mit großer Relativer Stärke. Natürlich ist es notwendig, Vorsicht walten zu lassen, wenn ein Markt Extrema erreicht, sich ungewöhnlich heftig bewegt oder historische Hochs oder Tiefs anstrebt. Wer allerdings die Risiko-Management-Regeln beachtet, die auch in diesem Artikel beschrieben werden, limitiert das Risiko katastrophaler Verluste.

#### Das sagen unsere Trader:

**Mautz:** „The trend is your friend“ heißt es so schön in der Literatur und das stimmt auch. Trends halten wesentlich länger an, als man manchmal glauben mag. Darum sollten gute Trader auch immer mit dem Trend gehen und neue Höchststände als Kaufsignal nutzen und umgekehrt.

**Rossiwall:** In vielen Fällen ist meine Antwort auf Fragen im Trading „kommt darauf an“. Selten gibt es die eine korrekte Antwort. Trading ist für mich eine Mischung aus Wissenschaft, Kunst und Mathematik. Der Markt ist einem immerwährenden Wandel ausgesetzt, so dass es viele Marktphasen gibt, in denen das Kaufen von Stärke ebenso Sinn macht wie das Verkaufen von Stärke – aber eben nicht immer.

**Schäfermeier:** Anders formuliert: Der Markt hat immer Recht und sagt uns, was wir kaufen sollen.

**Voigt:** Viele Handelsregeln existieren genau bezüglich dieser Maxime. Wenn ein Trader diese vielen verschiedenen Regelwerke wirklich verstanden hat, kann er sie auch über die betreffende Definition hinaus in den Ablauf von Bewegung und Korrektur transformieren. Kurzum: Viele Regelwerke streben danach, die Entwicklung eines Marktes beziehungsweise eines Trades auf das passende Niveau herabzustufen, um damit eine rückläufige, korrigierende Marktbewegung, die den eigenen Trade in den Verlust stürzen würde, zu verhindern.

#### 4. Handeln Sie Ihre Persönlichkeit

**Was es bedeutet:** Trading ist nicht „One-size-fits-all“. Während gewisse Grundsätze relativ universell sind, finden sich erfolgreiche Trader in einer weiten Spanne von Persönlichkeiten: vom Intraday Futures Trader bis zum langfristig orientierten Aktien-Investor. Was haben sie gemeinsam? Sie benutzen Ansätze, die zu ihren Persönlichkeiten passen.

**Warum es wichtig ist:** Wir alle haben unterschiedliche Schmerzgrenzen, was das Risiko betrifft und Vorlieben, welche Märkte man handelt. Sie müssen einen Ansatz finden, der Ihrer Persönlichkeit entspricht. Wenn Sie weder verstehen noch daran glauben, was Sie tun und sich damit nicht wohlfühlen, werden Sie Ihre Strategie nicht konsistent über die Zeit erfolgreich handeln können. Sie werden nervös und verwerfen Ihre Strategie in dem Moment, in dem die ersten Verlust-Trades auftreten. Man muss eine Strategie aber durchhandeln, um langfristig erfolgreich zu sein. Die gleiche Trading-Strategie in den Händen zweier Händler wird gänzlich unterschiedliche Ergebnisse hervorbringen, wenn ein Händler sich mit dem System wohl fühlt und der andere nicht. Das ist der Grund

dafür, warum viele Trader mit erfolgreichen Systemen von anderen kein Geld verdienen können.

**Die Umsetzung:** Forschen Sie, prüfen Sie, probieren Sie aus und handeln Sie mit wenig Geld, bis Sie Ihren eigenen Ansatz gefunden haben. Handeln Sie den Ansatz, der für Sie Sinn macht, mit dem Sie sich wohl fühlen und den Sie handeln können.

#### Das sagen unsere Trader:

**Mautz:** Jeder Trader hat seinen eigenen Stil. Dieser kann auf fundamentaler oder auf rein technischer Natur beruhen. Wichtig ist, dass man seinem Stil und seinen Strategien treu bleibt und diese in Richtung Perfektion treibt und nicht versucht, den Stil oder die Trades von jemand anderem zu kopieren.

**Rossiwall:** Handeln Sie den Markt, nicht Ihre Persönlichkeit. Passt Ihre Persönlichkeit nicht zu Ihrem Handelsstil, ändern Sie den Handelsstil. Passt Ihr Handelsstil nicht zum Markt, ändern Sie den Handelsstil.

**Schäfermeier:** Oder finden Sie alle drei Kriterien: Einen Markt, eine Strategie und ein Instrument, die zu Ihrer Persönlichkeit passen!

**Voigt:** Das Leben als Trader kann nur dann sinnvoll und lebenswert sein, wenn es authentisch ist, sprich: Wenn der Trader seine Zeit nicht einfach vor den Monitoren vergeudet, sondern sich immer wieder bemüht, der Trader zu werden, der er ursprünglich sein wollte. Doch dies in die Tat umzusetzen ist alles andere als leicht. Die ernüchternde Wahrheit sieht so aus: Das Leben als fortgeschrittener Trader ist weniger ein Kampf mit der Frage „Was ist denn nun der Heilige Gral, der jeden Minus-Trade verdammt?“, sondern vielmehr eine immerwährende Suche nach den Antworten auf die Fragen „Kann ich mich an mein einstiges ‚Wozu‘ erinnern? Und wenn ja, wann habe ich dieses erreicht?“. Kurzum: Von seinem persönlichen Zweck als Trader zu reden beweist noch lange nicht, auch für diesen Zweck befähigt zu sein!

#### 5. Planen Sie Ihren Trade und traden Sie Ihren Plan

**Was es bedeutet:** Haben Sie einen Plan für alles – wann Sie einsteigen, wie viel Sie riskieren, wo Sie einen Gewinn mitnehmen, wo Sie einen Verlust

begrenzen et cetera. Führen Sie diesen Plan konsequent aus. Auch ist es wichtig zu wissen, warum Sie diese Dinge tun. Sonst werden Sie Ihren Ansatz nicht wirklich verstehen und ihm nicht konsistent folgen können (siehe Regel 4).

**Warum es wichtig ist:** In einem Geschäft, bei dem so viel – nämlich das Verhalten des Marktes – nicht in Ihren Händen liegt, ist es wesentlich, Struktur und Disziplin in das zu bringen, was man tut.

**Die Umsetzung:** Planen Sie Ihre Strategie ausführlich, prüfen Sie sie und probieren Sie die Methodik aus, bevor Sie echtes Geld riskieren. Wenn Sie mit dem Handel beginnen, fangen Sie mit kleinen Kapitaleinsätzen an, um das Risiko zu beschränken. Halten Sie an Ihren Trading-Regeln fest und beurteilen Sie Ihren Erfolg anfänglich nicht nach gewonnenen oder verlorenen Euro, sondern danach, wie effizient Sie Ihren Plan ausgeführt haben. Denken Sie daran, dass Trading-Pläne mit der Zeit analysiert und angepasst werden müssen. Trading ist kein statischer Prozess; es ist ein sich ständig weiter entwickelnder Lernprozess.

#### Das sagen unsere Trader:

**Mautz:** Kontinuität ist der Schlüssel zum Erfolg im täglichen Handel. Nur wer einen klar definierten Plan hat, welche Märkte, welche Strategien und welche Formationen wann und wie gehandelt werden, wird längerfristig erfolgreich sein. Wenn ich immer den gleichen Plan verfolge, kann ich diesen langfristig perfektionieren und mich stetig verbessern.

**Rossiwall:** Als ich meinen Führerschein machte, musste ich jeden Schritt planen und im Kopf visualisieren, bevor ich ihn reibungslos ausführen konnte. Jetzt funktioniert das Autofahren intuitiv, genauso wie das Trading nach einigen Jahren. Die besten Trader, die ich bis jetzt kennengelernt habe, handeln nach Intuition. Es scheint so, als hätten sie einen sechsten Sinn. Ein Anfänger mit ein bis fünf Jahren Trading-Erfahrung verfügt natürlich noch nicht über diese Intuition und muss jeden Trade sortfältig planen.

**Schäfermeier:** Immer und ohne Ausnahme. Selbst intuitive Trades müssen geplant werden. Wie manage ich den Ausstieg, wo steige ich ein, welches Risiko nehme ich auf mich?

**Voigt:** Wichtige Aussage. Die Schwierigkeit besteht darin, dass man im Trading zwar kaufmännisch und fachlich seinen Trade plant, aber oftmals idealistisch bleibt – sowohl was den persönlichen Sinn des Ganzen als auch das eigene praktisch umgesetzte Verhalten betrifft. Genau diese Verbindung von kaufmännischem Handeln und Idealismus ist es, die in den eigenen Gedanken eine, wenn nicht DIE entscheidende Stellung im fortgeschrittenen Handel hat.

#### 6. Wenn der Grund für den Trade nicht mehr gültig ist, schließen Sie die Position

**Was es bedeutet:** Einen Plan zu haben bedeutet, dass man einen objektiven, logischen Grund für den Eintritt in einen Trade hat: ein von einem mechanischen Trading-System generiertes Signal, der Vollendung einer Chartformation und so weiter. Die Marktbedingungen haben es zu einer gewissen Zeit angedeutet, dass es vorteilhaft war, einen Trade einzugehen. Wenn dieser Zustand nicht mehr existiert, gibt es keinen Grund, weiter im Trade zu sein.

**Warum es wichtig ist:** Wissen, wann und warum man einen Trade schließen soll, ist genau so wichtig wie zu wissen, wann man in ihn hineingeht. Verluste laufen zu lassen und Gewinne nicht mitzunehmen sind die Resultate, wenn man keinen Plan zum Schließen der Position oder keine Stopp-Loss-Strategie hat. Ihre Trading-Richtlinien oder Systemregeln sollten im Vorlauf als eine Art Wegbeschreibung für den Trade angelegt werden.

**Die Umsetzung:** Es geht wieder um den Plan. Wissen Sie immer, was Sie zu tun haben, egal was der Markt tut. Stellen Sie den Trade glatt, wenn die ursprünglichen Argumente für den Trade nicht mehr vorhanden sind. Die Position sollte geschlossen werden, sobald der Stopp erreicht wird. Mit anderen Worten: Lernen Sie den Verlust zu nehmen – automatisch und unemotional.

#### Das sagen unsere Trader:

**Mautz:** Sobald ein Trade nicht das tut, was er eigentlich machen sollte, verlasse ich den Trade unverzüglich. Meist warte ich also nicht, bis ich bei meinem gesetzten Stopp ausgestoppt werde. Gute Trades laufen meist sofort in die gewünschte Richtung und umgekehrt.

**Rossiwall:** Jeder Trader sollte Trades schließen, wenn der Grund für den Trade nicht mehr gültig

ist. Doch nur die wenigsten Händler setzen das in der Praxis um. Das Ego kommt dazwischen, man will nicht einsehen, dass man eine schlechte Entscheidung getroffen hat.

**Schäfermeier:** Nein, denn das würde bedeuten, ich wüsste, was der Markt macht. Solange ich nicht ausgestoppt bin, bleibt mein Trade bestehen!

**Voigt:** Genau darum geht es: Um die Beantwortung der Frage „Ab wann liege ich falsch?“. Dazu benötigt der Trader einerseits ein fachlich hohes Wissen und Verständnis und andererseits Vernunft. Ein Trader, der weiß, wann er falsch liegt, handelt zwar nie ganz fachlich, aber auch nie undiszipliniert, sondern immer im Sinne beider Verpflichtungen – Wissen und Vernunft. Damit handelt er naturgemäß beständig und ruhig.

## 7. Führen Sie ein Trading-Tagebuch

**Was es bedeutet:** Führen Sie Buch über Ihre Trades und analysieren Sie diese: Wann und warum Sie sie eingegangen sind, welche Ergebnisse Sie erzielt haben, was Sie warum taten und warum nicht.

**Warum es wichtig ist:** Wer die Geschichte vergisst, muss sie wiederholen. Das Tagebuch wird verschiedene Muster – gute und schlechte – in Ihrem Handel wie auch das Verhalten der Märkte selbst enthüllen. Das hilft Ihnen, negative Gewohnheiten zu beseitigen und gute zu verstärken.

**Die Umsetzung:** Es ist ganz leicht. Protokollieren Sie die Elemente jedes Trades, den Sie machen – Einstieg, anfänglicher Stopp, angepasste Stopps, Ausstieg, Gewinn oder Verlust – und fassen Sie alles in Tabellen und Grafiken zusammen. Beschreiben Sie den Grund, warum der Trade gemacht wurde, oder das System, auf dem er basierte. Analysieren Sie, was Sie richtig oder was Sie falsch gemacht haben und was Sie tun können, um es das nächste Mal besser zu machen. Nehmen Sie auch das Marktumfeld und die den Trade umgebenden Umstände zur Kenntnis. Sind Sie ein aktiver Händler und können nicht jeden Trade protokollieren, überlegen Sie, den Handel täglich zusammenzufassen. Betrachten Sie die Aufzeichnungen immer wieder, um die Lehren frisch zu behalten und Ideen für die Verbesserung Ihres Handels zu entwickeln.

## Das sagen unsere Trader:

**Mautz:** Aus Fehlern kann man bekanntlich lernen und noch besser ist es, diese zu notieren sowie Auswertungen und Statistiken zu führen. Somit vermeidet man die gleichen Fehler in der Zukunft, die meist rasch verdrängt werden.

**Rossiwall:** Führen Sie eine Statistik. Sie zeigt Ihnen, welche Ihrer Ideen im aktuellen Markt funktionieren und wie Sie diese an das Marktumfeld anpassen müssen.

**Schäfermeier:** Nervige und mühselige Arbeit, aber ein hoher Payoff. Somit ein klares Ja! Denn hier liegt das Potenzial, sich zu verbessern, Fehler zu finden, Strategien zu verbessern, herauszufinden, was funktioniert und was nicht.

**Voigt:** Sehr wichtige Regel. Zum einen, weil ein Trading-Anfänger über einen längeren Zeitraum hinweg in der Vielzahl seiner Trades eine gewisse Idee seines Handelsstil entdeckt. Zum anderen hilft ein gut geführtes Tagebuch einem fortgeschrittenen Trader, die Fragen „Was ist mein eigentliches Ziel des Tradings? Und wann bin ich am Ziel?“ zu beantworten.

## 8. Investieren Sie nie mehr als zehn Prozent Ihres Kapitals in eine Position und begrenzen Sie Ihr Risiko auf ein bis zwei Prozent

**Was es bedeutet:** Setzen Sie niemals mehr als zehn Prozent Ihres Gesamtkapitals auf eine Position.



### Birger Schäfermeier

Birger Schäfermeier begann schon mit 14 Jahren, Aktien zu handeln. Heute ist er nicht nur ein erfolgreicher Trader, der von seinen Trades leben kann, sondern auch Portfoliomanager einer internationalen Asset-Managementgesellschaft. Regelmäßige öffentliche Trading-Veranstaltungen, auf denen er live vor Publikum tradet, haben den studierten Wirtschaftswissenschaftler auch über die Grenzen Deutschlands zu einem der bekanntesten europäischen Day Trader gemacht.

✉ [www.tradac.de](http://www.tradac.de); [bschaefermeier@tradac.de](mailto:bschaefermeier@tradac.de)

Wenn Sie 50 000 Euro haben, sollte eine Gesamtposition maximal 5000 Euro groß sein. Was das Risiko dieser Position angeht, sollte der maximale Verlust auf 500 bis 1000 Euro begrenzt sein.

**Warum es wichtig ist:** Viele Händler, besonders Anfänger, riskieren zu viel in ihren Trades. Dies widerspricht Regel Nr.1, die besagt, dass man Katastrophen umgeht, indem man Verluste klein hält. Indem Sie Ihre Positionsgröße und Ihr Risiko auf einen kleinen Prozentsatz Ihres Gesamtkapitals beschränken, reduzieren Sie die Wahrscheinlichkeit, von einem oder zwei schlechten Trades ruiniert zu werden.

**Die Umsetzung:** Handeln Sie nicht, bis Sie genug Geld auf Ihrem Konto haben, um mit Übereinstimmung dieser konservativen Richtlinie zu handeln. Wenn Sie nicht genug Geld haben, müssen Sie eine Entscheidung treffen: 1) Ihr Kapital erhöhen, 2) Ihre Trade-Größe reduzieren oder 3) den Trade sein lassen.

#### Das sagen unsere Trader:

**Mautz:** Ich investiere selten mehr als zehn Prozent meines Kapitals in einen einzelnen Titel und riskiere dort auch selten mehr als zwei Prozent pro Trade. Für kurzfristigere Trader scheint eine 1-Prozent-Schwelle aber durchaus geeignet.

**Rosswall:** Riskieren Sie so viel, wie Sie verlieren können, ohne sich darüber zu ärgern, wenn das Geld weg ist. Wenn Sie sich an diese Regel halten, sind die Emotionen aus dem Geschäft. Wenn Sie beim Einkaufen ohne Probleme 500 Euro ausgeben könnten, dann können Sie locker 500 Euro pro Trade riskieren. Jeder Trader sollte seine persönliche Schmerzgrenze kennen – und diese ist sehr individuell.



#### Michael Voigt

Michael Voigt steht seit 20 Jahren im Berufshandel und ist Autor des Bestsellers und Klassikers „Das Große Buch der Markttechnik“ und der erfolgreichen achteiligen Buchreihe „DER HÄNDLER“.

✉ [www.der-haendler.com](http://www.der-haendler.com)

**Schäfermeier:** Zu viel für Daytrader, für längerfristige Zeiträume aber ok. Je weniger Risiko, desto besser der Trade.

**Voigt:** Falsches Geldmanagement bedeutet, dass man nicht der Schuhgröße entsprechend handelt und damit den Fehler begeht, zu tief ins Konto zu greifen, nur weil man der Meinung ist, dieser eine Trade würde besser werden als alle vorherigen. Man könnte es auch so sagen: Wenn man unbeschadet durch geöffnete Türen kommen will, muss man die Tatsache beachten, dass sie einen festen Rahmen haben. Dieser Grundsatz ist einfach eine Forderung des fachlichen Wirklichkeitssinns im Börsenhandel, der besagt: Aufgrund der unterschiedlichen Teilnehmer im Orderbuch und deren Ausrichtung kann kein Trader die Reihenfolge von Plus- und Minus-Trades seines Regelwerks vorhersagen. Genau dieser fachliche Wirklichkeitssinn gilt als Voraussetzung für eine anwendbare Beständigkeit und Duplizierbarkeit.

#### 9. Riskieren Sie einen festen Prozentsatz Ihres Kapitals bei jedem Trade

**Was es bedeutet:** Dies ist eigentlich nur ein Zusatz zu Regel Nummer 8. So wie es besser ist, seine Gewinn-Trades zu vergrößern, ist es auch besser, die Trade-Größe zu erhöhen, wenn das Gesamtkapital gewachsen ist und sie andererseits zu verringern, wenn das Kapital zurückgeht. Der riskierte Prozentsatz allerdings bleibt gleich.

**Warum es wichtig ist:** Beständigkeit ist ein Schlüsselmerkmal des gewinnbringenden Tradeings. Ihr Risiko konstant zu halten hilft, nicht zu viel in einem Trade zu riskieren. Das Risiko sollte konstant sein, egal wie sich das Konto entwickelt.

**Die Umsetzung:** Riskieren Sie einen festen Prozentsatz Ihrer Kontogröße pro Trade. Vergrößern Sie Ihren Kapitaleinsatz nur, wenn Ihr Gesamtkapital um einen bestimmten Betrag gestiegen ist und steuern Sie gegen, wenn Ihr Konto schrumpft.

#### Das sagen unsere Trader:

**Mautz:** Dies ist für mich ganz klar definiert. Ein „Worst Case“-Money-Management-Stopp ist ein Muss in einem Strategieplan. Also ein Stopp, bei dem klar definiert ist, wie viel ich maximal pro Trade verlieren möchte. Diese Grenze sollte auch für längerfristige Trader nie über zehn Prozent hinausgehen.

**Rossiwall:** Als Anfänger ja, als Fortgeschrittener können Sie flexibler mit Ihrem Trading-Einsatz spielen, solange er die Konsistenz Ihrer Trading-Entscheidungen nicht beeinflusst.

**Schäfermeier:** Nein, seien Sie variabel. Sie fahren ja auch nicht immer mit derselben Geschwindigkeit Auto. Passen Sie Ihr Risiko der Situation an!

**Voigt:** Es gibt zwei Lager von Händlern: Die einen passen bei immer gleichbleibendem Risiko ihre Stückzahlen entsprechend der Stoppentfernung an; die anderen handeln mit festen, sprich absoluten Beträgen (Kassamarkt) beziehungsweise feststehenden Kontraktanzahlen (Terminmarkt), auch wenn diese im Einzelfall beispielsweise aufgrund eines naheliegenden Stopps erhöht werden könnten. Ich gehöre zu Letzteren. Die Begründung ist mehrschichtig, eine könnte lauten: Aufgrund der unterschiedlichen Investitionsbeträge lassen die verschiedenen Positionsergebnisse – gerade beim diversifikativen Handel – teils kein sofortiges „Der Chart ist so und so gelaufen“ zu. Sprich: Chart A steht zwar als absoluter Betrags, jedoch nicht als Marktverlauf/Gewinne auf dem obersten Treppchen.

## 10. Konzentrieren Sie sich auf die Auswahl der besten Setups

**Was es bedeutet:** Finden Sie die Setups, die Ihrer Trading-Strategie die besten Erfolgsaussichten geben.

**Warum es wichtig ist:** Einige Leute sind so auf das „Wie“ des Handels fixiert, dass sie das „Was“ beinahe vergessen. In einem Universum von Tausenden von Aktien, Futures, Optionen und Währungen ist es notwendig, sich auf die Setups mit dem meisten Potenzial zu konzentrieren. Das Identifizieren solcher Setups macht die Anwendung Ihrer Strategie wesentlich einfacher. Ist der Markt, den Sie handeln, liquide? Fällt er in Ihre Volatilitätsparameter?

**Die Umsetzung:** Scannen Sie potenzielle Trade-Kandidaten auf die Kriterien für Ihre Strategie: zum Beispiel ob sie ein Trendverhalten aufweisen, ob sie Relative Stärke gegenüber dem Gesamtmarkt zeigen und so weiter. Konzentrieren Sie Ihren Handel auf diese Werte.

### Das sagen unsere Trader:

**Mautz:** Sich jeden Tag aufs Neue gute Setups zum Traden vor Börseneröffnung zurecht zu legen ist

Teil der täglichen Routine eines Händlers. Wichtig ist, dass man jeden Tag die gleichen Setups nimmt und nicht jeden Tag versucht, neue Strategien zu fahren. Kontinuität ist ein wichtiges Puzzlestück zum Erfolg.

**Rossiwall:** Konzentrieren Sie sich zuerst auf Ihr Risiko im Markt und Ihre Disziplin und erst danach auf die besten Setups.

**Schäfermeier:** Nein, Setups sind abhängig von Marktbedingungen. Und die schwanken und somit auch die Ergebnisse der Setups. Aber spezialisieren Sie sich auf bestimmte Setups, dann wissen Sie immer, wie Sie diese handeln müssen, egal welche Marktbedingungen vorliegen.

**Voigt:** Wichtige Aussage, der ich sogar ein ganzes Buch gewidmet habe. Sehen wir es mal von folgender Seite: Verfügt ein Händler über ein durchdachtes Regelwerk, hält sich jedoch nicht daran und schiebt von Aktionismus geprägte Trades dazwischen, kann man diesem Trader Faulheit vorwerfen. Denn: Aus welchem Grund hat er sich zu diesem Zeitpunkt, an dem ein sinnloser, dem eigenen Regelwerk nicht entsprechender Trade gemacht wurde, zum Beispiel nur den DAX und nicht einfach andere Märkte angesehen, in denen er sein Regelwerk und Setup hätte treffen können? Das kann und muss man einem Trader in diesem Fall vorwerfen. Kurzum: Es gilt zu suchen und nicht zu interpretieren – da draußen gibt es Tausende Märkte.

### Fazit

Wie Sie sehen, die wahren „Zehn Gebote des Tradings“ gibt es nicht. Viele der hier genannten Regeln wurden praktisch unendlich wiederholt. Dennoch offerieren die Meinungen unserer Trader hier eine Vielfalt. Was für den einen Gesetz ist, kann für den anderen nutzlos sein. Sogar dort, wo die Meinungen übereinstimmend sind, gibt es Unterschiede im Verständnis und der Anwendung der einzelnen Regeln. Durch das Lesen dieser Liste werden Sie natürlich nicht auf der Stelle ein besserer Trader. Aber vielleicht hilft sie Ihnen, das grundlegende Verständnis für einige Basisprinzipien wie Risikokontrolle oder Wahrscheinlichkeiten zu vertiefen. Der Schlüssel liegt jedoch nicht in Lippenbekenntnissen, sondern in der tatsächlichen Anwendung.